مرحبـــــــــــا
يا صبايا يا شباب

1

مرحبا !

Nabīl und Farīd sind 2011 aus Syrien nach Frankreich gekommen, wo sie jetzt studieren. Die Familie von Farīd (die Eltern und zwei Geschwister, Yūsef und Ḥayāt) ist in Damaskus geblieben. Die Familie von Nabīl lebt in Deutschland, ebenfalls mit zwei weiteren Geschwistern, Sāmer und Fādi. Der Dialog spielt in Deutschland, die Mutter von Farīd (ʾəmm Nabīl) unterhält sich mit dem Nachbarn (Žōrž).

Transkribieren Sie den Dialog. https://youtu.be/-jx90Xq_J_I?si=OjWnJsgJz5iw1Jf5

ام نبيل مرحبا !

جورج

ام نبيل

جورج

ام نبيل

جورج من حُمص ، وانتي؟

ام نبيل

جورج انتي ام نبيل بس ؟

ام نبيل

جورج ابو كِرش.

ام نبيل ها ها ... ماشي . انت متزوج؟

جورج لا ، انا عازب ،

ام نبيل

جورج وشو اسمهن ؟

ام نبيل

جورج

ام نبيل

جورج

ام نبيل

© Text aus: M. Baize-Varin, *Marḥaba yā ṣabāya, yā šabāb! Manuel d'arabe du Proche-Orient. Parler de Damas,* Villeurbanne 2020.
Bearbeitung: F. Weigelt, Seminar für Arabistik und Islamwissenschaft, Friedrich-Schiller-Universität Jena, 2025.

Vokabeln und Ausdrücke

kərᵊš	كرش	(dicker) Bauch
ʿāzeb = ʿazzābi	عازب ، عزابي	ledig, nicht verheiratet
mā šāʾa ḷḷā = māšaḷḷa	ما شاء الله	wörtlich: ‚was Gott will' Wird gesagt, wenn von jemandes Besitz, Errungenschaften oder Erfolg die Rede ist. Es dient als Zauberformel zur Abwehr des Bösen Blicks.

Namen und Anreden

ʾəsᵉm / əl-ʾəsm əl-ʾawwal	(Vor-) Name
ʾəsm əl-ʿēle	Familienname
kənye (har. كُنْية)	wörtl.: Rufname, im klass. Arabisch ist damit das Tekonym gemeint; in Syrien heute der Familienname
šū kənītak / kənītek?	Wie ist dein Familienname?
bēt mīn?	Aus welchem Hause? (Wird gefragt, wenn die Familien der Gegend kennt und sich orientieren möchte, wer jemand ist.)
laqab	Beiname, Spitzname, Ehrentitel; in Syrien heute meist das Tekonym (s.u.)

Mögliche Antworten auf die Vorstellung mit Namen:

tšarrafna!	Freut mich! (wörtlich: Es ist uns eine Ehre!)
ʾahla w sahla	(drückt allgemeine Freude darüber aus, in der der Gesellschaft des anderen zu sein, passt immer; von Arabern oft mit „Willkommen" ins Deutsche übersetzt)
ʿāšet əl-ʾasāmi	Es leben die Namen! (seltenere, aber sehr nette Replik auf die Nennung des Namens)

Das Tekonym: *ʾabu* … bzw. *ʾəmm* …

Mit dem Tekonym (von griech. *téknon* , Kind', *ónoma* ‚Name) wird eine Person entsprechend dem ältesten Kind, normalerweise der älteste Sohn, bezeichnet, z.B. *ʾabu Bāṣel* (Vater von Bāṣel) bzw. *ʾəmm Bāṣel* (Mutter von Bāṣel). Dies ist die absolut übliche Nenn- und Anredeform für alle, die Kinder haben bzw. in einem Alter sind, wo erwartet wird, dass man Kinder hat. Man gebraucht sie z.B. unter Nachbarn, auf der Arbeit, unter Freunden.

– Auch die Eltern von Freunden spricht man so an, allerdings mit vorangestelltem *ʿammo* ‚Onkel' bzw. *xālti* ‚Tante': *marḥaba ʿammo ʾabu Farīd! kīfek xālti ʾəmm Yūsef?*
– Innerhalb der weiteren Familie kann man sich so bezeichnen und anreden, z.B. zwischen Schwagern oder angeheirateten Vettern und Cousinen. Ältere Kinder bezeichnen mitunter auch ihre Eltern so, wenn sie über sie reden, allerdings gibt es hier große individuelle Variation.
– Man kann sich selbst mit *ʾabu … / ʾəmm …* vorstellen: *ʾana ʾəmm Xalīl*, das entspricht teilweise dem deutschen ‚Mein Name ist Müller' oder ‚Ich bin die Frau Müller.' Eine Anrede

mit Familiennamen ist nicht üblich. (Das wäre auch unpraktisch, denn die Frau behält bei der Heirat ihren Familiennamen und nimmt nicht des Mannes an.)

– Wenn sich jemand einem mit Vornamen vorstellt, aber man ihn aus Respepkt mit *ʾabu … / ʾəmm …* anreden möchte, kann man fragen: *ʾabu mīn?* bzw. *ʾəmm mīn?* oder *ʾabu šū?* bzw. *ʾəmm šū?*
– *Abu …* wird auch gebraucht, um eine besondere Funktion oder Eigenschaft von jemandem zu bezeichnen, z.B. *ʾabu baṭṭīx* ‚der mit den Melonen / der Melonenfritze', *ʾabu šawāreb* ‚der mit dem Schnurrbart'. Daher im Dialog scherzhaft *ʾabu kərᵊš* ‚Dickbauch'. Mit diesem Scherz überspielt der Betroffene auch, dass er, obwohl er das entsprechende Alter erreicht hat, noch keine Kinder hat. Dies ist eine leicht peinliche Situation, denn er muss nun erklären, dass (und ggf. warum) er noch nicht verheiratet ist.

Nicht üblich ist die Anrede mit *ʾabu … / ʾəmm …* unter jüngeren Leuten (*šabāb* ‚Jungens' bzw. *ṣabāya* ‚Mädels'), die wahrscheinlich noch nicht verheiratet sind, z.B. unter Studierenden. Hier spricht man sich einfach mit Vornamen an. Gegenüber Respektspersonen von höherem Rang oder höherer Ausbildung, wie Lehrer, Ärzte, Chefs, wichtige Amtspersonen sagt man ebenfalls nicht *ʾabu … / ʾəmm …,* sondern *ʾəstāz / ʾəstāza* … bzw. *doktōr / doktōra* … (jeweils mit Vornamen).

Die Anrede mit dem bloßen Vornamen wird unter jüngeren Leuten oder bei großer Vertrautheit gebraucht, z.B. unter Ehepartnern, zwischen alten Freunden, unter Geschwistern. Von Ausländern wird nicht erwartet, dass sie die korrekten Anredeformen kennen, so dass diese oft alle Leute einfach mit Vornamen anreden, ohne dass dies als grob unhöflich angesehen wird. Es ist aber sehr zu empfehlen, sich von Anfang an die richtigen Anredeformen zu gewöhnen.

Häufig bekommen Jungen schon sehr früh ein Tekonym beigelegt, lange bevor sie verheiratet sind. Das kann z.B. eine familiäre Namenstradition ausdrücken (also bestimmen, wie der zukünftige Nachkomme zu nennen ist), sich auf einen Sportler oder Sänger beziehen, der verehrt wird, uvm. Das Tekonym kann selbstgewählt oder von der Familie oder Freunden zugeschrieben sein. Es kann ernst oder scherzhaft gemeint sein. Oft ist damit die Hoffnung verbunden, tatsächlich einmal einen Sohn zu bekommen, der diesen Namen tragen wird.

Da es vielfach Tradition ist, dass der erste Sohn den Namen des Großvaters bekommt, werden Jungen oft mit *ʾabu* + Name des Vaters angesprochen, sofern sie nicht selbst ein anderes Tekonym gewählt haben. Ein Tekonym ist immer ein Jungenname. Wenn dann das erstgeborene Kind ein Mädchen ist, hängt es davon ab, wie konservativ die Familie ist, ob das männliche Tekonym beibehalten, oder (ggf. vorläufig) der Name des Mädchens verwendet wird, z.B. *ʾəmm Yāra* bzw. *ʾabu Yāra*.

Dass Frauen oder Mädchen bereits vor der Heirat ein Tekonym haben, ist sehr unüblich, da dies bei ihnen unmittelbar mit Mutterschaft in Verbindung gebracht wird. Höchstens im Scherz kommt dies vor. Wenn eine Frau verlobt, neu verheiratet oder schwanger ist, übernimmt sie in der Regel das Tekonym ihres Mannes. In der jungen Generation, etwa ab Geburtsjahr 2008,

lässt sich jedoch beobachten, dass Mädchen mit dieser Tradition spielen und sich – vor allem in sozialen Medien – mit Tekonym (z.B. als *ʾəmm Taym*) ansprechen zu lassen

***

Nach vielen Jahren treffen sich Karīm und Rāfi zufällig wieder. Karīm ist nicht allein – er ist mit seiner schwangeren Frau unterwegs.

Karīm: Rāfi!! hāda ʾənte?! walḷa baʿᵊd zamān, kīfak? ṭamməni ʿannak?

Rāfi: Karīm!! ʾē walḷa baᵊʿd zamān, ʿāš mīn šāfak, ʾana mnīḥ ʾənte šlōnak?

Karīm: ʾana ʾāxer rawāq, mā ʿarraftak ʿala Lama, ʾəmm ʿamᵊr.

Rāfi: yaʿni ləssātak ʾabu ʿamᵊr mətᵊl ʾayyām əž-žāmʿa?

Karīm: ṭabʿan, btaʿrəfni qaddēš ᵊbḥəbb ʿAmᵊr Dyāb (Sänger).

Rāfi: ʾalf mabrūk ʾəmm ʿAmᵊr, b-əs-salāme.

Karīm & Lama: Aḷḷa ysallmak.

Karīm: ʾē kīf šəġlak?

…..

كريم: رافي!! هادا انت؟ والله بعد زمان, كيفك؟ طمنّي عنك؟

رافي: كريم!! أي الله بعد زمان, عاش مين شافك, انا منيح, انت شلونك؟

كريم: انا اخر رواق, ماعرّفتك على لمى, ام عمر.

رافي: يعني لساتك أبو عمر متل أيام الجامعة؟

كريم: طبعا, بتعرفني اديش بحب عمرو دياب.

رافي: ألف مبروك ام عمر, بالسلامة.

كريم ولمى: الله يسلمك.

كريم: أي كيف شغلك؟

.....